

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brettener Sonntags-Zeitung. 1896-1896 1896

36 (6.9.1896)

Brettener Sonntags-Beitung.

Erscheint jeden Sonntag und kostet, durch unsere Träger frei ins Haus gebracht, im Vierteljahr 45 Pfennig.

Unparteiische Wochenschrift.

Anzeigen kosten die 5mal gespaltene Garmondzeile 10 Pfennig. Bei öfteren Wiederholungen bedeutender Rabatt.

Unter Nr. 1231 in der Postzeitungsliste eingetragen.

Generalanzeiger für die Bezirke des Kraichgaues.

Vertretung der Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger Friedrich Seiz in Bretten.

Nr. 36.

Bretten, Sonntag, den 6. September 1896.

7. Jahrgang.

Heil unserm Fürsten!

Mit dem badischen Volke, das sich schon geraume Zeit rüstet, um in der kommenden Woche den siebenzigsten Geburtstag seines erlauchten und geliebten Fürsten besonders festlich zu begehen, als eine Dank- und Freudenfeier zugleich, richten sich die Gedanken und Blicke der ganzen deutschen Nation heute schon nach der Residenz des Herrschers unseres schönen Heimathlandes, nach dem Manne, welcher, als einer der letzten Seiner Zeitgenossen auf fürstlichem Throne, an der Schwelle des Greisenalters noch in befestigter Gesundheit, in bewundernswerther geistiger Frische und Lebendigkeit, mit Freude und Stolz auf das glänzendste Werk seiner segensvollen Lebensarbeit hinflicken kann, auf das geeinigste und in dieser Einigung starke, mächtige deutsche Reich.

Das badische Volk feiert den siebenzigsten Geburtstag seines Fürsten als ein Dankfest

feier zwischen Badens Fürst und Volk angenommen hat, bei der dem hohen Jubilar die Glück- und Segenswünsche nicht bloß in Worten ausgedrückt, sondern auch in Geschenken dargebracht werden, die sichtbare und bleibende Zeichen dafür sein sollen, daß das badische Volk in seinem Fürsten auch den väterlichen Fürsorger verehrt.

Zu dem Danke gegen die Vorsehung und unsern Großherzog gesellt sich am Geburtsfeste aber auch die Freude darüber, daß es dem geliebten Herrscher beschieden ist, im hohen Mannesalter noch so für Sein Volk zu leben, an seinen Anliegen Theil zu nehmen, durch Aussprache im Kreise öffentlicher Versammlungen und Feste Seine Gesinnung kund zu geben, wie Er es seit Jahrzehnten gewohnt und gethan, und so gewissermaßen als gottbegnadeter Fürst nicht nur die Früchte seines Wirkens im engeren Heimathlande zu überschauen, sondern auch zur Erhaltung und Entfaltung jenes Werkes noch fortwährend beizutragen, das Ihn als einen seiner edelsten Schöpfer preist.

Die ganze deutsche Nation ist es deshalb auch, die mit dem badischen Volke die kommende Festwoche in Dank und Freude, mit Preis und Jubel begeht und überall mit einstimmt wo der Ruf ertönt:

Heil Badens Fürst!



gegenüber der göttlichen Vorsehung, die es wohlweislich gefügt, daß Großherzog Friedrich nach vorausgegangener schwerer Zeit den Thron Seiner Ahnen mit der Ueberzeugung bestieg, es dürfe ein feindlicher Gegensatz zwischen Fürstenrecht und Volksrecht nicht bestehen, und getreu dieser Ueberzeugung seines Herrscheramtes bis auf den heutigen Tag waltete. Das ganze reichgesegnete, aber auch kummer- und sorgenschwere Leben unseres Großherzogs trägt so deutlich ausgeprägt den Stempel dieser ideal fürstlichen Gesinnung, daß überall und zu jeder Zeit, wo es galt, den Herrschertugenden des Regenten zu gedenken, die väterliche Fürsorge, die volksthümliche Auffassung der hohen Würde, als die schönste dieser Tugenden gepriesen wurde.

So kommt es auch, daß das diesjährige Geburtsfest mehr als die vorausgegangenen den Charakter einer Familien-

Das Blutbad in Konstantinopel.

Die Straßenkämpfe, deren Schauplatz in diesen Tagen die Hauptstadt des türkischen Reiches gewesen ist, lassen wieder einmal die Schwierigkeiten erkennen, die der Lösung der orientalischen Frage entgegenstehen. Sie haben erneut gezeigt, wie schwer es der Türkei wird, innerhalb ihres Gebietes eine dauernde Ordnung herzustellen, und wie notwendig es für die europäischen Großmächte ist, darüber zu wachen, daß die Unruhen nicht auch das übrige Europa in Mitleidenschaft ziehen.

Die Meseleien sollen von den Armeniern hervorgerufen sein. In der That haben einige von ihnen dadurch gefehlt, daß sie, um eine fremde Intervention herbeizuführen, die Osmanen angriffen. Allein ihr Vorgehen läßt sich begreifen. Als nach den kleinasiatischen Meseleien für die Pforte die Nothwendigkeit entstand, die Gesandten der Armenier, von denen etwa 150 000 in der Hauptstadt gezählt werden, zu schonen, geschah das Gegenteil. Hunderte von Armeniern wurden unter den niedrigsten Vorwänden ins Gefängniß geworfen, Hinrichtungen wurden vorgenommen, ohne daß ihnen ein Gerichtsverfahren vorherging, überhaupt waren die Armenier den schärfsten Verfolgungen ausgesetzt. Daß alle diese Heimtückungen die ohnehin schon gereizten Armenier zur Verzweiflung gebracht haben, ist nicht zu verwundern. Die Folge war das Blutbad, und zu den 100 000 Leichen armenischer Christen, die den Weg zur Einführung türkischer Reformen bezeichnen, sind neue Tausende hinzugekommen.

Es ist grauenhaft, die Einzelheiten zu lesen, die jetzt an die Öffentlichkeit dringen. Wie Hunderte wurden die Armenier mit Knütteln erschlagen oder mit Messern zerhackt. Und an allen Punkten duldeten die Polizei und das Militär die Mordthaten, ja diese Wächter der öffentlichen Sicherheit beteiligten sich sogar an den Blüthen! War doch schon seit Monaten die Bewaffnung der unteren Bevölkerung von der Polizei gefördert worden; und vor der Wache

der Polizei von Galata stand auf der Straße eine offene Kiste mit Patronen und Revolvern, die an die Türken vertheilt wurden. Erst auf Veranlassung der Boten hat die türkische Regierung den Behörden Befehl gegeben, wenigstens die Verfolgung Unschuldiger zu verhindern. So ist denn Dank dem Eingreifen der Mächte das Blutbad beendet.

Glücklicherweise sind alle maßgebenden Staaten Europas in der orientalischen Frage gegenwärtig einig. Der Dreibund erweist sich auch hier dem Interesse Europas als förderlich. Sein Streben ist darauf gerichtet, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten. England hat kürzlich seine isolierte Politik aufgegeben, und wie Rußland und damit auch Frankreich denkt, geht aus einer bisher un widersprochenen Meldung hervor, wonach Zar Nikolaus II. vor kurzem zum Fürsten Lobanow gejagt haben soll: „Die Türkei scheint uns hintergehen zu wollen. Ich kam und will aber nicht gestatten, daß die Greuelthaten weiter fortgesetzt werden, bis vielleicht der letzte der christlichen Unterthanen des Sultans abgeschlachtet ist. Dies muß ein Ende haben!“

Die Pforte sollte daher endlich zu der Erkenntniß kommen, daß es zu den Pflichten eines europäischen Staatswezens gehört, alle seine Unterthanen gleichmäßig zu schützen, und daß sie das Wort der Zerföhrung nur fördert durch die Verblendung, mit der sie sich seither auch den maßvollsten Forderungen der europäischen Mächte widersetzt. In welcher Nachgiebigkeit kann sie sich ihres Daseins noch lange erfreuen. Fährt sie aber in der alten Weise fort, so ist ein Zerfall der Türkei unausbleiblich.

Die Aufgaben der nächsten Reichstagsession

werden in den „Berliner politischen Nachrichten“ erörtert. Zunächst wird ein recht umfangreiches Uebersehbil, und zwar die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, in

der Fragen wie die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen u. a. m. ihre Erledigung finden sollen, aufzuarbeiten sein. Die Novelle war einer besonderen Kommission zur Berathung überwiesen. Ein ausführlicher Bericht der letzteren liegt auch vor. Inzwischen wird man mit langwierigen Einzelberathungen der zweiten und dritten Lesung im Plenum des Reichstages zu rechnen haben.

Daß die Militärstrafprozeßordnung im Herbst an den Bundesrath gelangen wird, steht nunmehr fest. Wenn gleich auch begründete Aussicht vorhanden ist, daß der Bundesrath die Vorlage an den Reichstag weitergeben wird, so dürfte noch nicht feststehen, daß sie sich unter den ersten Entwürfen befinden wird, die dem Reichstage zugehen werden. Die Berathung im Bundesrathe wird doch einige Zeit erfordern.

Dagegen besteht die Hoffnung, daß der Reichshaushaltsetat für 1896/97 auch diesmal, obgleich der Tagungsabschnitt wesentlich früher beginnt als die früheren Tagungen, bald nach Wiederaufnahme der Sitzungen eingebracht werden kann. Auch mit dem zur Vorlage am weitesten vorbereiteten der an das Bürgerliche Gesetzbuch sich anschließenden Entwürfe, dem neuen Handelsgesetzbuch, hofft man, nachdem zum Beginn des Oktober die letzten Gutachten der Interessententeile eingegangen sein werden, so frühzeitig fertig zu werden, daß er dem Reichstage bald wird zu gestellt werden können.

Zu diesen Entwürfen kommt noch der über das Auswanderungsgesetz hinzu, von dem auch bestätigt wird, daß er den Reichstag demnächst beschäftigen soll. Wenn man bedenkt, daß auch die Handwerksorganisations-Vorlage in anderer Gestalt als in dem vorigen Tagungsabschnitte an den Reichstag gelangen soll, so ist in diesem eine Fülle von Aufgaben zur Lösung gestellt, wie sie nur in recht bedeutungsvollen Tagungen vorzukommen pflegt.

Tagessübersicht.

Bretten, 5. Sept. 1896.

* Der Großherzog von Baden hat am Sonntage bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Mosbach eine Ansprache gehalten, worin er Kaiser Wilhelm I. treffend charakterisierte: „Ich darf es bezeugen, daß es wohl niemanden bis dahin gegeben hat, der mit solcher Demuth und mit solcher Hingabe sich der Aufgabe gewidmet hat, die ihm anvertraut wurde. Ja, in Demuth! Denn nur die Eigenschaft ist es, die ihn so hochgestellt in der Masse all der Anwesenden. Er hat die hohe Würde aufgenommen mit der Liebe, die in seinem Leben geherrscht, mit der er schon vorher regierte, und mit der Aufopferung, die er durch sein ganzes Leben bewährt hat. Diese drei Tugenden sind es, die übertragen werden sollen auf alle diejenigen, die an diesem Beispiel sich erheben können und wollen. Denn nur

mit diesen Eigenschaften wird etwas Gutes geschaffen, etwas Bleibendes zu Stande gebracht! Der Großherzog schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen begeisterten aufgenommenen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II.

Im Vordergrund des politischen Interesses steht der Besuch des russischen Kaiserpaars auf deutschem Boden. In Breslau, wo die Kaiser-Begegnung stattfindet, sind umfassende Vorbereitungen für einen glänzenden und würdigen Empfang der hohen Gäste getroffen worden, und die politische Welt rüstet sich, ihre Schlüsse aus dieser Kaiserbegegnung für die Zukunft zu ziehen. Im großen und ganzen besteht schon jetzt ziemliche Uebereinstimmung darüber, daß die Monarchensammenkunft dem Weltfrieden neue Bürgschaften gewähren soll und insofern als eine Friedenshuldigung von besonders festlichem Gepräge anzusehen ist. Der junge Zar fühlt nach der Krönung die Verpflichtung, den europäischen Großstaaten und befreundeten Höfen im Kurpaz seines neuen Herrscheramtes zu nahen, und da die Völker Europas danach trachten, den Fortschritten der Kultur in einem langdauernden Frieden die Wege zu bereiten, so kann sein Erscheinen nichts anderes bedeuten, als eine Befestigung der gleichen Bestrebungen.

Der Kaiser und die Kaiserin haben der deutschen Marineinfanterie dem Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Hinterbliebenen der mit dem „Altis“ Verunglückten einen Betrag von 3000 M. überweisen lassen. Die bisher eingegangenen Gaben betragen über 21,000 M. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist am Mittwoch Morgen von Berlin abgereist um sich nach Breslau zu begeben.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland treffen am 8. September Vormittags in Kiel ein und werden dort von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich empfangen, die das Kaiserpaar nach Himmelfark, dem Gute des Prinzen Heinrich, geleiten werden.

Aus einer Denkschrift über die zur Förderung der Landwirtschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen, welche vom Landwirtschaftsminister dem Kaiser übergeben worden ist, veröffentlicht die „Berl. Korresp.“ einen Auszug. Die Denkschrift zeigt in eingehender Ausführung, daß die in früheren Zeiten vernachlässigten Interessen der Landwirtschaft gegenwärtig auf allen Gebieten der Verwaltung vollkommen gewürdigt und von der Staatsregierung planmäßig soweit unterstützt werden, als sie sich mit dem allgemeinen Landesinteresse und den Rücksichten auf andere gleichberechtigte Erwerbskreise verträgt.

Wie nachlässig oft mit dem Einkommen von Invalidenmarken verfahren wird, geht aus einer in der letzten Woche in Augsburg vorgenommenen städtischen Kontrolle der Unfall- und Invaliditätsversicherungskarten hervor. Darnach wurden bei 3906 Arbeitgebern insgesamt 19874 Karten kontrolliert, in denen nicht weniger als 70370 Marken im Betrage von 16027 Mark fehlten. Notürlich wurde in sämtlichen Fällen gegen die betreffenden Arbeitgeber strafrechtlich eingeschritten.

Nach sicheren Mitteilungen enthält der vom Sultan unterzeichnete Ferman, welcher die Lösung der kretischen Frage bringt, folgende hauptsächlichsten Bedingungen: Einsetzung einer christlichen Regierung auf 5 Jahre unter der Garantie der Mächte mit einem Veto gegenüber den Beschlüssen der Nationalversammlung, ohne indeß die Souveränitätsrechte des Sultans zu berühren; wirtschaftliche Unabhängigkeit der Insel mit einem jährlichen Tribut. Ferner befinden sich unter den kretischen gemachten Zugeständnissen Unabhängigkeit der Gerichte in Streitigkeiten unter eingeborenen Kretern, ausgenommen die Erkenntnisse des Appellgerichtshofes in Kanea, welche nicht aufhebbar sein sollen, sowie die Vereinigung der Civil- und Militärgerichtsbarkeit in den Händen des General-Gouverneurs.

Der Besuch des Zarenpaars in Wien ist prgrammäßig verlaufen. Sowohl von Nikolaus II. als auch von Franz Josef wurden zahlreiche Orden verliehen.

Nach den neuesten Schätzungen beträgt die Zahl der Opfer der letzten Bluthat in Konstantinopel 5000. Die Volschaster, die am Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans nicht illuminierten, bereiten der „Times“ zufolge eine Note an die Pforte, in der alle Schuld an den Ereignissen auf die Regierung gelegt wird.

Eine turkische Auffassung hat der Wiener Zarenbesuch in Paris gefunden. Man fürchtet keinen Augenblick, daß Kaiser Franz Joseph den Zaren dem Dreibunde nähern könnte, sondern hofft im Gegenteil zuversichtlich, daß der Zar dem Reich vom Dreibunde abziehen und dadurch dessen Zusammenbruch bewerkstelligen werde! Man malt sich darum auch die Annäherung zwischen Kaiserreich und russischen Zaren aus und betont, daß zwischen dem Reich und Frankreich immer gute Beziehungen geherichtet hätten. Man könnte die großen politischen Kinder in Paris um ihre Naivität beneiden.

Der russische Reichskanzler Fürst Lobanoff ist auf der Fahrt von Wien nach Kiew, wohin er den Zaren begleitete, plötzlich gestorben. Lobanoff sollte ursprünglich während der Reise seines Herrschers in Wien verbleiben und sich erst dann nach Breslau begeben. Das Reise-Programm wurde aber noch in letzter Stunde geändert. Lobanoff war in den 50er Jahren russischer Volschaster in Berlin und ein intimer Freund des Fürsten Bismarck. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren.

Ein mächtiges Erdbeben suchte am Abend des 31. August die nördlichen Provinzen von Japan heim. Die Stadt Niucago ist vollständig

zerstört. Verschiedene andere Städte sind schwer beschädigt. Zahlreiche Menschenleben sind verloren gegangen. An demselben Tage richtete ein Taifun in den südlichen Provinzen große Verwüstungen an.

Aus der Heimath.

Bretten, 5. Sept. 1896.

□ Großherzog Friedrich von Baden, dem die kommende Woche zur Feier seines siebenzigsten Geburtstages als Festwoche gewidmet ist, feiert heute schon einen Erinnerungstag; denn am 5. September 1856 hat Er den Großherzoglichen Titel angenommen, nachdem er schon seit 21. Februar 1852 als Prinzregent die Regierung geführt hatte.

Die Festlichkeiten gelten aber dieses Jahr nicht diesem Tag und auch nicht dem am 20. September eintretenden vierzigjährigen Hochzeitstag, sondern ausschließlich der Feier des siebenzigsten Geburtstages am 9. September und dabei werden sie in der Residenz Karlsruhe allerdings einen Höhepunkt erreichen fast ohne Gleichen; denn — mögen auch Gegenstände, Unzufriedenheit, Uebelwollen und wie die Dinge alle heißen, welche in unserer Zeit vielleicht mehr als je, vielleicht aber auch grundloser als schon manchmal sonst, vorhanden sein — am Geburtstage, am siebenzigsten Geburtstage eines Fürsten, wie wir ihn Gott Lob in Baden haben und hoffentlich noch recht lange behalten werden, da schweigen die Stimmen der Unzufriedenheit und im Gotteshaus, bei allen andern Festfeiern oder in beschauerlicher stiller Betrachtung über die schnell dahin gleitenden Wogen des Lebens vereinigen sich die Wünsche aller in dem einen:

Glück und Segen für unsern

Großherzog und das Großherzogliche Haus!

Gegenüber den prunkenden Festveranstaltungen in Karlsruhe nehmen die einfachen Feiern in den andern Gemeinden des Landes sich allerdings recht bescheiden aus, sie werden zumtheil sogar wegen des großen Residenzfestes, einfacher wie sonst üblich; aber dessen ungeachtet sind sie mindestens ebenso gut und herzlich gemeint wie das große Karlsruher Fest.

Für die hiesige Feier ist das Programm nun endgiltig festgesetzt:

am 7. September abends 1/6 Uhr gemeinsame Schulfest in der Turnhalle;
am 8. September nachmittags von 2 Uhr an Preisturnen der Volschüler, Schul- und Turnspiele, Preisvertheilung und Bewirtung der Schüler, abends Lampenzug und Bankett, bei letzterem Ueberreichung von Auszeichnungen;
am 9. September in der Früh Choralmusik, Festgottesdienste und um 11 Uhr Musik vor dem Rathhaus.

Das sonst übliche Festessen mußte aufgegeben, bezw. verschoben werden, weil wegen des Festzuges in Karlsruhe die wünschenswerthe Theilnahme nicht zu erwarten gewesen wäre.

Seltens des Bürgermeistersamt wird das Ersuchen an die Einwohnerschaft gerichtet, am 9. September die Geschäfte gleich wie an Sonn- und Festtagen zu schließen und auch öffentliche Arbeiten zu unterlassen, damit der siebzehnte Geburtstag des Großherzogs den Charakter eines allgemeinen Festtages annimmt.

Die Post ist diesem Beispiel schon vorangegangen und es steht zu erwarten, daß es auch sonst Nachahmung findet.

(.) An Großherzogs Geburtstagen werden zum ersten Mal die Arbeiterverdienstmedaillen verliehen; auch ein hiesiger Arbeiter hat — wie wir hören — Anwartschaft auf eine solche.

Über den Bau des Melancthonhauses und die Thätigkeit des dafür bestehenden Vereins wird künftig in etwa 120 inländischen und mehreren ausländischen Zeitungen regelmäßig Bericht erstattet, so daß sich auch hieraus fortgesetzt Anregung in allen Theilen der Welt zur Unterstützung des Jubiläumswerkes ergibt und wahrscheinlich schon gegen Ende des Jahres sich annähernd sagen läßt, welche Mittel dazu verfügbar werden.

(X) Der im letzten Blatt erwähnte Antrag beim Städtetag lautet:

Gr. Ministerium des Innern sei zu ersuchen den § 22 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung der Viehsenden betr., nur anzuwenden, wenn die Seuche in der Marktgemeinde oder deren nächsten Umgebung festgestellt ist.

Die schriftliche Begründung, welcher beim Städtetag eine ausführliche mündliche folgen muß, sagt:

Der § 22 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bestimmt allgemein, daß die Marktplätze für Viehdieh abseits von Straßen und öffentlichen Plätzen gelegen sein müssen.

„Durch diese allgemeine Anordnung werden in vielen Marktgemeinden, wo die Viehmärkte bisher innerhalb der Stadt gehalten wurden, örtliche Interessen, insbesondere der Nahrungsmittelgewerbe: Metzger, Fleischer, Bäcker, Metzger u. s. w., derart verlegt, daß daraus tiefergehende Verwüstungen entstehen.“

Da die Verordnung sich auf das Viehschuldengesetz stützt und dieses seine Maßregeln nur infolge der Seuchengefahr angewendet wissen will, erscheint die allgemeine Anordnung, wo die Märkte abzuhalten sind, nicht gerechtfertigt, und ihre Anordnung in der oben angeführten Weise geboten.“

Wahrscheinlich werden noch vor dem Städtetag die Vertreter der hauptsächlich beteiligten Marktworte zusammenkommen, um über die ausführliche Begründung des Antrages zu berathen.

(*) Aus dem hiesigen Gemeindevorstand sind nur 90 M. erlöst, dem entsprechend ist auch der Obstertag auf der Gemarkung überhaupt; in der Umgebung der Stadt findet man noch wenige tragende Bäume, und weiter hinaus ist aber alles leer.

Man nimmt immer mehr wahr, welche großen Schaden der Winter 1894-95 in unserer Gegend in den Baumpflanzungen angerichtet hat.

(X) Bei der am 26. August l. J. dahier stattgehabten Viehdiehprämien wurden vorgeführt von 8 Besitzern 10 Stück Zaren und von 35 Besitzern aus 15

Gemeinden 36 Kälber. Die vorgeführten Thiere gehörten dem Simmenthaler Schlag, sowie der Simmenthaler Kreuzung an.

Prämien für Zaren erhielten zuerkannt: Die Erziehungsanstalt Flehingen im Betrage von 100 M.; ferner die Gemeinden Döbelsheim und Gochsheim von je 75 M. Weggelder erhielten die Gemeinden Flehingen 20 M., Gochsheim 10 M., Reuzingen 30 M. und Wödingen 20 M.; ein Preisdiplom erhielt die Gemeinde Bretten.

Für Kälber erhielten Prämien von je 75 M. Jakob Willard in Bretten, Christian Daub Ww. in Gochsheim und die Erziehungsanstalt Flehingen (letzte hat auf den zuerkannten Preis verzichtet).

Eine Prämie von je 50 M. erhielten: L. Henning in Döbelsheim; L. Petri in Bretten; Anton Ramberg in Müllersheim; Lorenz Brandner in Müllersheim; Christian Schabinger in Reuzingen; Heinrich Fuchs in Bretten; Ludwig Krausmaier in Reuzingen; August Doll in Bretten; Michael Gwinner in Döbelsheim; Karl Dörfinger in Gochsheim und Johann Jak. Werner in Döbelsheim.

Weggelder erhielten für Kälber zuerkannt: Jakob Eisele in Döbelsheim; Wilhelm Kühner in Sprantthal und Christof Bödele in Döbelsheim im Betrage von je 5 Mark; ferner Jakob Gaud in Müllersheim; Jakob Feil alda, Jakob Friedrich u. Scheeder in Oberader eine solche von je 10 Mark und endlich Peter Hofmann in Reuzingen eine solche im Betrage von 15 Mark.

(X) Das für die Gausausstellung bestimmte Vieh muß, soweit es noch nicht geschehen, alsbald bei den Bürgermeistern angemeldet werden; mit der Anmeldung der Geräte und Produkte hat es noch bis Mitte September Zeit.

— Gleich nach der Jagderöffnung hört man auch wieder die Klagen der Landwirthe, daß die Herren Jäger beim Abjuchen der Felder nicht sehr schonend mit den Gewässern umgehen. Bei der ohnehin bestehenden und in den letzten Jahren gesteigerten Gegnerschaft zwischen Landwirtschaft und Jagd, dürfte doch etwas mehr Rücksicht auf die erstere am Plage sein. Daß bei nachgewiesenem Schaden die Schuldner erspfindlich sind, ist selbstverständlich.

* Samstag abend brach in der Erziehungsanstalt Flehingen zum dritten Male Feuer aus und zwar diesmal im eigentlichen Wohnhause auf dem Speicher; das Feuer konnte nach 1 1/2 stündiger Arbeit gelöscht werden. Wie beim ersten und zweiten Mal, so wird auch hier Brandstiftung vonseiten eines Zöglings vorliegen.

* Gochsheim, 1. Sept. Bei der Versteigerung des Altmendobites, ausschließlich Äpfel wurde der doppelte Betrag des Aufschlages erlöst, nämlich 600 M. Die Apfelbäume, welche in der Niederung stehen, sind fast durchweg, zum Theil voll behangen; die Birnbäume dagegen stehen sämtlich leer da.

* Bruchsal, 1. Sept. Mit dem heutigen Tage geht das hiesige Gaswerk, bisher Eigenthum der Sprengs Erben, in den Besitz und Betrieb der Stadtgemeinde über. Der Kaufpreis samt Grund und Boden beträgt 180000 Mark. Das Werk hat den Eigentümern in den 40 Jahren eine hübsche Rente abgeworfen und so hofft man auch bei der Stadtverwaltung, einen hübschen Posten Reingewinn in die Budgets der künftigen Jahre einstellen zu können.

* Bruchsal, 1. Sept. Ihr Wintermäntel, es ist noch nicht Alles verloren. In der Pfalz in Freinsheim wurde nach dem Acherboten in drei Tagen der erste neue 1896er Wein (Maltingre) von dem Weingutsbesitzer L. Neu-Fröhlich hier per Bahn versendet.

* Karlsruhe. Fahrvergnügungen. Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, von den anlässlich der bevorstehenden Festlichkeiten in Karlsruhe von den badischen Staatsbahnen und der Main-Neckarbahn — von letzterer jedoch nur für die auf badischem Gebiet gelegenen Stationen — Fahrvergnügungen nochmals Kenntniß zu erhalten. Diese Vergnügungen sind folgende:

Alle am 7., 8. und 9. Sept. gelassenen einfachen Personenzugfahrkarten nach Karlsruhe dürfen bis zum 11. Sept. einschließlich in derjenigen Wagenklasse, auf welche sie lauten, auch zur Rückreise benutzt werden. Dabei ist jedoch sowohl auf dem Hin- als auf dem Rückwege die Benutzung von Schnellzügen, selbst gegen Zulassung und Zuschlagsarten, ausgeschlossen. Dagegen können natürlich die aus vorliegendem Anlaß einzulassenden Sonderpersonenzüge, die zum Theil auch auf großen Strecken ohne Aufenthalt durchgeführt werden, benutzt werden.

An Stelle der einfachen Fahrarten nach Karlsruhe Einträge in Kilometerheften zur Hinzureise nach Karlsruhe treten zu lassen und solche dann auch zur Rückfahrt zu benutzen, ist nicht gestattet.

* Karlsruhe. Der diesjährige Parteitag der Deutschsozialen Reformpartei findet nach den Beschlüssen des Gesamtverbandes am 10., 11. und 12. Oktober in Halle (Saale) statt.

* Aus Karlsruhe, 2. Sept. Der Anbruch von Fremden und Einheimischen zur Besichtigung des Festzuges am 9. d. M. wird so groß werden, daß antilicherseits eine Untersuchung der Balcone vorgenommen wurde, wobei mehrere Beanstandungen konstatiert wurden. Das groß. Bezirksamt macht darauf aufmerksam, daß dessen ungeachtet der Inhaber solcher Balcone nach wie vor hinsichtlich der Belastung verantwortlich bleibt. Aus der Bernachlässigung der obliegenden Pflichten können sich unter Umständen schwere straf- und civilrechtliche Folgen ergeben.

* In Bisingen bei Pforzheim stürzte der verheiratete Schreiner und Landwirth J. Hölzle beim Heulen so unglücklich vom Wagen, daß er das Genick brach und sofort eine Leiche war. Hölzle hat eine zahlreiche unverfugte Familie.

* Reuzingen. Die Ehefrau eines hiesigen Tagelöhners wurde nach dem „Ab. Nr.“ wegen Verdachts der Engelmacherei verhaftet und in das hiesige Amtsgefängniß gebracht. Die groß. Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet; ein kürzlich gestorbenes Kind, das bei der Verhafteten in Pflege war, wurde ausgegraben.

* Raddolzell, 2. Sept. Heute früh fand man den 2. Natfchreiber Fuchs von hier erschossen im Spielgarten der Kinderschule. Offenbar liegt ein Selbstmord vor. Die Motive sind nicht bekannt.

* Unter der Anshuldigung der Erpressung wurden die Viehaganten Sellinger, Kiffel und Marx in Mannheim verhaftet. Sie sollen lt. Volsstimme, von den Marktbesuchenden Metzgerunter der Drohung, die Marktstände, die halbjährlich versteigert werden, recht hoch hinein-

zutreiben, wenn die Metzger ihnen nicht eine Aufwindsumme bezahlten, eine namhafte Summe erpreßt haben.

* Waldbären, 31. Aug. Durch ein überaus trauriges Vorkommniß ist heute die ganze Einwohnerschaft in die größte Erbitterung versetzt. Von einem 17jährigen Bengel Namens Merker wurde, lt. „Zbr.“, gestern Abend ein Solbat, welcher bei einem Mädchen stand, ohne jede weitere Veranlassung in den Kopf (Schläfe) gestoßen und schwer verletzt.

Allerlei Nachrichten.

* Nur nicht verzagen! Es ist Hoffnung vorhanden auf einen schönen und langen Spätsommer. Unsere naturkundigen Weingärtner schließen das aus zwei untrüglichen Anzeichen. Erstens steht das Haidekraut in üppiger Blüthe und zweitens bauen die Wespen mit Eifer neue Nester.

* Aus dem Zabergäu, 1. Sept. Gegenwärtig einen Gang durch das schöne, fruchtbare Zabergäu macht, etwa von Leonbrunn an über Zaberfeld, Güglingen, Brackenheim nach Lauffen am Neckar, der wird sein Auge kaum abwenden können von den zur Rechten und Linken der Straße stehenden Obstämmen. Ein selbsterfreuender Obstreichthum an Äpfeln der verschiedensten Sorten, zum Theil auch an Birnen, bietet sich den Blicken dar. Ueberall sind die Bäume gestützt, um die Last tragen zu können. Man kann Bäume sehen, welche mehr als 20 Stützen haben. Ebenso stehen die Weinberge reichbeladen mit Reben da; doch fehlt den letzten zum Reifen die Sonne. Hoffentlich holt der September noch das, was der August nicht gethan hat, nach.

* Souderbar, höchst souderbar. Der ungariische Bankjude Berger, welcher wegen ungeheurer Looschwindereien zu einem Jahre Gefängniß und 40000 Gulden Geldstrafe verurtheilt worden war, wurde vom Kaiser von Oesterreich nach dreiwöchentlicher Haft begnadigt und aus dem Gefängniß entlassen.

* Wie juchbar die Stadt New-York durch die während der zweiten Augustwoche herrschende Hitze gelitten hat, ergibt die Totenliste, die für die Stadt allein 1810 Sterbefälle aufwies. Es ereigneten sich 651 Sonnenstichfälle mit tödtlichem Ausgange. An Kindern unter einem Jahre starben 391. Niemals zuvor ist in der Geschichte New-Yorks eine gleich große Sterblichkeit verzeichnet worden. Der Hitze erlagen während derselben Woche 1560 Pferde.

Familiennachrichten.

Geborene.

26. Aug. Hilda Dina Luffe, B. J. Ledner, Lehrer.
28. Aug. Heinrich, B. Ernst Berger, Landwirth.
2. Sept. Karl, B. Jakob Wöpperich, Schuhmacher.
Gestorbene.

29. Aug. Magdalena Traub, geb. Braun, 38 J. alt.

Handelsberichte.

§ Bretten, 5. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 79 Stück Milchschweinen und 0 Läufer befahren. Der Preis war 18-20 M. für das Paar Milchschweine. — Der Markt beginnt um 7 Uhr früh.

* Gppingen, 4. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 315 Milchschweine und 24 Läufer zugeführt. Die Preise beliefen sich Milchschweine 14-29 M., Läufer 36-49 M.

Zabergäubahn

(Betrachtungen aus dem württemb. Grenzbezirk).

Anfang Septemb.

Motiv: Quo usque tandem?
Cicero.

Zu wunderschönen Monat Mai,

Als alle Knospen sprangen,

Da hat Herr Präsident von Balz,

Das Komite empfangen,

Das wegen unsrer Eisenbahn,

Nun endlich wollte klopfen an,

Wie man's vor langen Wochen

In Derdingen besprochen.

Der Präsident ließ von den drei

Genau sich alles schildern,

Weshalb die Bahn so nöthig sei,

Um unsrer Noth zu mildern.

Mit einer Eingab kommen,

Wie Bauer 'drum und Handwerksmann

Gleichmäßig int'ressirt sind 'dran,

Daß bald sie möge kommen

Zu aller Ruh und Frommen.

Ei, ei! spricht Präsident von Balz,

Da war es Zeit zu kommen!

Das klingt um Vieles anders, als

Ich sonstiger hab' vernommen.

„Kein Bahn mehr träht,“ so sagte man,

„In Derdingen nach einer Bahn,

„Auch Knittlingen woll' lieber

„Nichts von der Sache weiter.“

Doch, wenn es aber also steht,

Wie jetzt ich hab' vernommen,

So sollten Sie, — und nicht zu spät! —

Mit einer Eingab kommen,

In die Ihr Wünschen und Begehrt,

Und alles sonst zu fassen wä.

Doch müßt' dies, — ei! vergehen

Zwei Monate — geschehen.

Das war im schönen Monat Mai,

Als alle Knospen sprangen;

Und seitdem sind der Wunden drei

In's Land schon hingegangen.

Der Storch, der damals brühtend saß

Auf seinem Nest noch, ist fürbach

Mit seinen jungen Klangen,

Gen Sitden schon gegangen.

In Zabergäu die Bahn schon pfeist,

Die damals kaum marktret;

In Feld und Wärdten alles reist,

Was damals kaum gerührt

Sich in der Frühlingssonne Strahl,

Ja, alles reist allzumal!

Nicht reist wüd, — wie ich meine —

Die Eingab nur allerne!

Kriegerverein Bretten

Die verehr. Kameraden werden zu dem am 8. September Abends 8 1/4 Uhr stattfindenden

Bankett

zu Ehren unseres hohen Protectors des Großherzogs eingeladen möglichst vollzählig zu erscheinen.
Diejenigen, welche nicht nach Karlsruhe fahren, wollen sich zur Kirchenparade am 9. September, morgens 1/2 8 Uhr vor der Turnhalle sammeln.
Der Vorstand.

Eingetroffen in großer Auswahl:



- Filz-Hüte,
- Haar-Hüte,
- Seide-Hüte,
- Plüsch-Hüte,
- Loden-Hüte,
- Kinder-Hüte.

Friedr. Lohrer,

Bfrozheimerstraße, beim Rathaus.

Vorläufige Anzeige.

Auf mehrfachen Wunsch eröffne ich am Montag, den 14. September l. J., (wenn gewünscht, auch früher) einen zweiten Kursus im
Kleidermachen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden.

Honorar wie früher: 20 Mk. Unterrichtszeit: 3-7 Uhr. Einstweilige Anmeldungen nimmt Frau Bäckermeister Garsch hier entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau E. M. Fuhr.

Etwasige Anfragen zu richten: Karlsruhe, Winterstraße 34.

Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause des Herrn Weinhändler Heinrich Fuchs,

Marktplatz 103, 1 Treppe hoch.

Sprechstunden: morgens von 1/2 8-9 Uhr,
Nachm. " 1-2 Uhr.

Bretten, 25. August 1896.

J. Lenz, prakt. Arzt.

Nächste Woche ziehen:

Radolfzeller Buchvieh-Loose Mk. 1.—,
Engener u. Rastatter Pferde-Loose Mk. 1.—,
11 Stück Mk. 10.—, mit Porto und Liste je 25 Pfg. mehr.

Wiederverkäufer Originalrabatt.

Verfandt, auch unter Nachnahme, durch die

Hauptagentur Karl Götz, Lederhandlung,
Karlsruhe, Hebelstraße 15.

Josef Begero, Korbmacher,

Bahnhofstraße 20, beim „Nisch“,

empfeilt zu billigen Preisen: Kinderwagen, Sitzwagen, Blumentische, Kinderseffel, Reifelförbe, Damenförbe, Marktförbe, Papierförbe, Arbeits- u. Wajchförbe, Obst- u. Brodförbchen, Staubtuchförbchen u. s. w.

Reparaturen an Rohr- und Strohfesseln, Kinderwagen u. Korbwaren werden schnell, gut u. billig besorgt.



Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwägerin, Groß- und Schwiegermutter

Sophie Gaum, geb. Herzer

im Alter von 60 Jahren 8 Monaten nach ihrem langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Gaum.

Bretten, den 5. September 1896.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.



Schuhwaaren

— aller Art

in nur bester Qualität, größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Dorwarth, Bretten,

neben dem „Pflug.“

Versteigerung.

Am Freitag, den 11. September 1896, Nachmittags 1 Uhr lassen die Erben des Andreas Schühle alt in Zaisenhäusen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: (3698)
2 junge scheidige Kühe mit Kälber,
1 Kalbin,
1 Wagen, Pflug, Egge, Futterschneidmaschine und sonst verschiedene Gegenstände.

Prima (3708)

Mastrindfleisch

empfeilt **Fr. Dauth, Metzger.**

Garantirt reines

Schweineschmalz,

Cocosbutter, Korn-

branntwein

zum Ansetzen,

Fußbodenlacke

in verschiedenen Nuancen zum

Selbstanstreichen

empfeilt **B. Lindner.**

Mehrere (3705)

Mädchen und

Jungen

finden sofort Arbeit bei

G. Bentzenmüller & Cie.

Einige (3707)

junge Leute

im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie

jüngere Mädchen

finden sofort leichte dauernde Beschäftigung bei

Gebüder Garsch

Sägewerke u. Holzhandlung.

2 Schlafstellen,

heizbar, sogleich zu vermieten. (3709)

Auch kann ein junger Mensch die

Dreherei erlernen, ohne Lehrgeld bei

Ph. Dorwarth, Bretten.

Ein jüngerer

Hausknecht

finden dauernde Stellung.

Wo sagt die Expd. ds. Blts.

Ein altes, noch gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen. (3700)

Zu erfragen im Kont. ds. Bl.

Ein steinerner (3703)

Schweinestall

ist zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Dachshund

(Rüde) zu verkaufen von Ratschreiber

Götz, Bretten.

Ein Wurf

Collies

(Schottische Schäferhunde), prämiierter Abstammung verkaufe, wenn 6 Wochen alt, Rüde 40 Mark, Hündin 30 Mark. Der Wurf enthält doppeltes Goode-nangh-Blut, der für 800 Mk. verkauft wurde; die Thiere versprechen sehr schön zu werden. **Karl Müller** Kürschner.

Tabaksgarn

empfeilt **G. Baumeister, Bretten.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Photographie!

Empfehle mein Atelier zum Anfertigen sämtlicher photographischen Arbeiten und sichere feinste Ausführung zu.

Friedrich Mühlich, Photograph,
Bretten.

Beste email. Blechwaaren

in grau, blau und weiss, als:

sämtliches Kochgeschirr, Pfannen, Kaffee- u. Theekannen, Eimer, Wasserschöpfen, Waschsüsseln, Kannen, Schwenkkübel rund u. oval, sowie alle Küchen- u. Haushaltungsgegenstände, Leuchter, Nachttöpfe, Bettpfannen u. s. w.

Sanitäts-Spucknapfe

mit und ohne Verchlus, für Schulzimmer, Rathäuser u. Büreaus, sowie Kranken-Spucknapfe empfehle billigst

Franz Eggmeyer, Blechner,

Bretten, Bfrozheimerstr., neben der „Stadt Bfrozheim“.

Empfehle alle Sorten

feinste Kunstmehle, Meie,

Futtermehle, Weichkorn,

Weichkorn geschrotet,

letztere Artikel für Wiederverkäufer, Consum- u. Bauern-Vereine mit Vorzugspreisen.

Bestellungen hierauf für spätere Lieferungen werden entgegen genommen. Landesprodukte als: Hafer, Gerste usw. kaufe zu den höchsten Tagespreisen.

Leopold Wolf, Bretten,

Bfrozheimerstraße 246.

M. Keil, Bretten

Marktplatz, neben der Bierbrauerei Beitel, empfiehlt zur jetzigen Bedarfszeit sein groß sortirtes Lager in

allen Sorten Schuhwaaren

in Zug-, Knopf- und Schnürstiefel, Bundschuhe, Pantoffeln in Lederzeug, Plüsch, Kord.

Große Auswahl in Kinderschuhwaaren, schwere Arbeiter-Stiefel und

Lackenschuhe zu bekannt billigen Preisen.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich mit dem kleinsten Nutzen und bitte um gütigen Zuspruch.

Arbeiten nach Maas, sowie Reparaturen

werden schnell, gut und billigst besorgt. 2475

Loose! Loose!

Waldshuter Gewerbe-Lotterie a 1 Mt.
Ziehung 7. Sept.
Radolfzeller Lotterie a 1 Mt.
Ziehung 15. Sept.
Brettener Landw. Bauausstellung a 1 Mt.
Ziehung 28. Sept.
Baden-Badener a 1 Mt.
empfehlen und versenden (auch unter Nachnahme)
Fr. Seiz,
Buchdruckerei u. Schreibwaarenhandlung,
Fr. Dorwarth, Schuhgeschäft.

Alle Sorten

Liköre,

sowie auch

Fruchtbranntwein

empfeilt billigst

G. Götz,

Konditorei und Cafe.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** bezugsf. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pfg. und 1 Mt. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 Mt. 60 Pfg. und 1 Mt. 80 Pfg.; **Polarsfedern: halbweiß** 2 Mt. weiß 2 Mt. 30 Pfg. und 2 Mt. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 5 Mt.; ferner: **Echt hinesische Gaudannen** (sehr feinstes) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mt. 50 Pfg. — Rückgefaltendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford t. Westf.

Ia. neue Grünkernen

sind eingetroffen und empfiehlt

G. Baumeister.

Eine frdl. Wohnung

bestehend in 3 Zimmern samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Zu erfragen im Kontor ds. Bl. (3684)

Vohulisten u. Vohubücher

(sehr praktisch für Geschäftleute) empfiehlt **Friedrich Seiz,** Buchdruckerei.

Alte Wollfächer

nimmt an bei Bestellung von Herren- und Damenleiderstoffen jeder Art, Schlafdecken, Teppichen, Portieren, Strickwolle re. (3701)

H. Eichmann,

Ballenstedt a. S.

Annahmestelle und Musterlager bei Frau Wilh. Altergott Ww.

Streich- u. Blasinstrumente

sowie Zithern, Akkordzithern, Gitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. bezieht m. a. Vorthellhaftesten direct von der Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen, Sachsen. Illustr. Cataloge frei.

Börsenfedern empfiehlt **F. Seiz,** Schreibwaarenhdlg.

Leistungsfähigste Firma!

V. Grosse Verloosung **Loos 1 Mark.** **150,000 Mark Gewinne** **Haupttreffer 30,000 Mark**
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
 Auch sind Loose à 1 Mark in der Schreibwaarenhandlung von **F. Seiz** zu haben.

Programm zur Feier des 70. Geburtstags Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

7. September:
 Nachm. 1/2 6 Uhr: gemeinsame Schulfeier in der Turnhalle. (3694)

8. September:
 Nachm. 2-3 Uhr: Preisturnen der Volksschüler in der Turnhalle.
 3-5 Uhr: Schulschauspiele beim Feuerwehrsteighaus.
 1/2 7 Uhr: Festgeläute und Festschießen.
 3/4 8 Uhr: Sampionzug von der Turnhalle zum Großherzogsdenkmal und über die Brühlstraße, Wilhelmstraße und Pforzheimerstraße auf den Marktplatz.
 1/4 9 Uhr: Allgemeines Bankett in der Turnhalle, dabei Verleihung von Auszeichnungen.

9. September:
 Vorm. 6 Uhr: Festgeläute und Festschießen.
 6-7 Uhr: Choralmusik auf dem Marktplatz, beim Großherzogsdenkmal, bei der Wacht am Rhein und bei der Turnhalle.
 1/2 8 Uhr: Abnahme des Huldigungseides im Rathhausaal.
 3/4 8 Uhr: Festgottesdienst und Kirchgang von der Turnhalle ab.
 11 Uhr: Musik auf dem Marktplatz.

Die Einwohnerschaft wird zur Betheiligung an diesen Festlichkeiten hiermit eingeladen und ersucht, am 8. und 9. September die Gebäude zu besorgen.
 Bretten, den 4. September 1896.
Der Großh. Amisvorstand: K. Rillingen. **Gemeinderath:** F. Withum.

Zur Feier des 70. Geburtstags Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs findet am Montag, den 7. Sept., Nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Turnhalle eine **gemeinsame Schulfeier** der Realschule, Gewerbeschule, Volks- und Töchterschule statt.
 Hierzu werden hiermit die Eltern und Verwandten der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Jugendbildung eingeladen.
Die Ortschulbehörde: Der Vorstand der Realschule: Bürgermeister Withum. **Dr. Wolf, Professor.**

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit unseres Großherzogs findet morgen Sonntag bei gut besetztem Orchester **Tanzbelustigung** statt und ladet hierzu höflichst ein. (3693)
J. Böckle, z. Zähringer Hof.

Zur Vorfeier des 70. Geburtsfestes unseres allverehrten Landesfürsten findet morgen Sonntag durch eine Abtheilung der Gottesauer Artilleriekapelle allgemeine **Tanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet.
B. Scheifele Wittwe, z. Stadt Pforzheim.

Gasthaus zum Adler. — Flehingen.
 Morgen Sonntag findet zur Feier des 70. Geburtstages unseres Großherzogs gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu mit dem Bemerken freundlichst einladet, daß für ausgezeichnete Speisen und Getränke bestens Sorge getragen wird. (3696)
Gustav Wildt, zum Adler.

Für Zahnkranke!
 Zahnersatz, Plomben, Zahnoperationen.
H. Gräbener, (3695)
 (früher Assistent bei Zahnarzt A. Münzesheimer in Karlsruhe)
 Bruchsal, Kaiserstrasse 23, nächst dem Postamt.

Am 13. September, Nachm. 2 Uhr findet in Groß-Villars im Freien das **Waldenserfest** statt. Als Redner werden auftreten: Pfarrer Sigel, Delbronn; Kopp, Stuttgart und Märkt, Pinache. Es wird freundlich zum Besuch eingeladen.
 Groß-Villars, 1. Sept. 1896.
 Im Auftrag des Kirchengemeinderaths:
 Pfarrer Schott.

Prima Getreide-Preßhese
 aus der Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel, per Pfund 50 Pfg.
Feinste Getreide-Preßhese nach Wiener Art,
 per Pfund 42 Pfg.
Sinner'sches Exportbier per Flasche 25 Pfg.
Sinner'sches Lagerbier per Flasche 20 Pfg.
 empfiehlt in stets frischer Waare zur geneigten Abnahme.
 Hochachtungsvoll
Andreas Groß, Kaufmann
 in Bretten. (3686)

Die Schifffahrt auf dem „roten Meer“
 ist nun wieder eröffnet. (3676)
 Zur gefl. fleißigen Benützung ladet höflichst ein. **Karl Schäfer.**

Rechnungsformulare
 in allen Größen sind vorrätig, mit Firma werden schnellstens angefertigt
 Buchdruckerei der Sonntagszeitung.

Gesangbücher
 in schönster Auswahl empfiehlt
Fr. Seiz,
 Schreibwaarenhandlung, Pforzheimerstr.

Neue grüne Kernen, Suppeneinlagen
 in verschiedenen Sorten,
Salicylsäure-Weinessig,
 als bester conservirender Essig zum Frischteeinmachen,
 empfiehlt **B. Lindner, Bretten.**

Jeden Samstag und Sonntag große Auswahl frischer **Torten, Kaffee- u. Theebäckwerk etc.**
 Konditorei und Cafe
G. Höhle.

Kathreiner's Kneipp-Walzkaffee
 in Packeten enth. 1 Pfd., 1/2 Pfd., 1/3 Pfd., ist frisch eingetroffen bei
G. Baumeister, Bretten.

Suppen-Nudeln, Gemüse-Nudeln, Macaroni, Suppen N. B. C., Hausmacher-Nudeln, Paniermehl
 empfiehlt billigst **G. Zinhan.**

Tricot-Hemden für Damen und Herren,
 „ **Unterjacken** „
 „ **Unterhosen** „
Socken und Strümpfe, Kinder-Kostüme
 empfiehlt **G. Hebelmeier.**

K. Wilhelm
 Messer-, Scheren-, Zangen-, Schneidwerkzeuge
Bretten
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten Bestecke von den einfachsten bis zu den feinsten, Scheren aller Art, **Taschen-Messer** in allen erdenklichen Eintheilungen und Faconen, sämtliche Artikel in **unur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.**
 Alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen und Schleifereien** werden aufs Beste und Billigste besorgt.

Geldsendungen
 nach Amerika vermittelt nach allen Plätzen
G. Baumeister, Bretten.

Verloosung
 von 60 Stück hochedler oberbadischer **Zuchtkalbinnen**
 im Werte von **19,000 Mk.**
 anlässlich des **Zentralmarktes** des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften am 15. September 1896 in **Rodolfzell.**
 Ziehung am 16. Septbr. 1896.
 Loose zu 1 Mk., 11 Loose zu 10 Mk. sind zu beziehen von dem Generaldebit:
 Verlag des „Oberbadischen Viehzüchters“ in Weiskirch (Baden).
 Loose zu 1 Mk. sind ferner zu haben bei (3584)
Friedrich Seiz, Buchdruckerei der „Brettener Sonntags-Zeitung“, Pforzheimerstraße 332,
G. Baumeister, Kaufmann,
Ph. Ammann,
Joh. Gaun,
G. Zinhan, Konditor,
K. Müller, Müschner,
Fr. Dorwarth, Schuhgeschäft.

Sodawasser und Brauselimonade
 empfiehlt in bester Qualität **Ph. Ammann,**
Die Niederlage d. Königsberger Thee-Compagnie
 bei **G. Baumeister in Bretten**

empfehlte Schwarz Chinesische Thees,

Fein Kaiser	Preis per 1 Pfd. Mk.	2.20
Fein Congou	" " 1 " "	2.50
Souchong	" " 1 " "	3.—
Fein Souchong	" " 1 " "	4.—
Woning Hop Fat	" " 1 " "	4.—
Woning Teen Hing	" " 1 " "	5.—
Kingchow III King Sing	" " 1 " "	6.—

Grosse Auswahl in Filz- u. Seidehüten
 erstere in allen Farben und Formen und in jeder Preislage, empfiehlt **L. Jung, Bretten.**

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.
 Schluss der Ausstellung Ende September 1896.

Wössingen. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab ein **Colonial-, Weiss-, Woll-, Kurz- und Manufacturwaaren-Geschäft** eröffnet habe und empfehle ich den verehrlichen Gönnern sämtliche in die Branche einschlagenden Artikel mit der Versicherung, daß ich **garantirt reine Waare zu den billigsten Preisen zum Verkauf anbiere.**
 Zudem ich mein junges Unternehmen einem geneigten Wohlwollen empfehle, zeichne ich
 Mit aller Hochachtung
Wilh. Schüdler.
 Wössingen, den 1. Sept. 1896.

! Regenschirme !
 Von den billigsten bis zu den feinsten rein seidnen Nadel Schirmen ist mein Lager auf's Reichhaltigste sortirt.
Reparaturen und Anfertigungen nach Angabe werden in meinem Geschäft aufs Beste ausgeführt.

Karl Müller,
 neben der Krone.

Getreide-Presshese.
 Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, auf allen beschickten Ausstellungen mit **ersten** Preisen prämiirten **prima Getreide-Preßhese** aus der Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel habe ich für **Bretten** und **Umgebung** die Niederlage übernommen und empfehle dieses Fabrikat in stets frischer Waare zur geneigten Abnahme.
 Hochachtungsvoll
G. Böckle, Bäckermeister in Bretten.

Göpel-Dreschmaschinen, Getreidepuzmühlen, verbesserte Futterseidmaschinen und la. Maschinenmesser, Obstmühlen und -Pressen
 empfiehlt (3619)
G. Grauff, Maschinenfabrik.
 Gebrauchte und gut hergerichtete **Futterseidmaschinen** 20 Mark an.